

# Das Experiment

Es waren ein mal drei WG-Bewohner namens Emil, Dora und Siegfried. Die 3 Bewohner waren zwischen 30 und 40 Jahre alt. Emil und Dora machten gerade Frühstück, als Siegfried vom Briefkasten kam. Inmitten der reichhaltigen Post aus Päckchen, Warensendungen und Briefen war ein auffällig dunkelgrauer Umschlag. Die Absenderadresse bestand aus altertümlichen Runen. Dora öffnete den Umschlag. Darin befand sich ein stark vergilbtes Papier mit Brandspuren. Die Schrift war nur noch schwach zu lesen.

Emil las vor: „Kommen Sie noch heute Nacht zur Forschungsstation. Wir suchen Probanden, die Angst vor der Nacht der Nächte haben. Jedem Teilnehmer winken 10000 €“. Siegfried fasste sich an die Stirn und sagte: „Heute ist der 31. Oktober – Halloween - »Die Nacht der Nächte«“. Nach dieser Aussage saßen seine Mitbewohner wie versteinert am Frühstückstisch und rührten sich nicht mehr. Nur ein banges Zittern war zu vermerken.

Siegfried räumte den Frühstückstisch ab und machte das Auto in der Garage für die Fahrt zur Forschungsstation startklar. Währenddessen kamen Emil und Dora wieder zu sich und bemerkten, dass sie sich vor der „Nacht der Nächte“ so sehr fürchten, dass sie erstarren. Emil und Dora überlegten, ob ihnen das Geld lieber ist, oder ob die Furcht zu groß ist. „Vielleicht werden ihr von dieser Angst befreit“, rief Siegfried dazwischen.

„Das ist ein gutes Argument“, murmelte Emil und stieg ins Auto. Siegfried sagte: „Ich fahre!, bevor ihr vor Schockstarre einen Unfall baut“. Dora wurde überstimmt und stieg auch ins Auto. Nach etwa einer einstündigen Fahrt kamen wie WG-Bewohner an der Forschungsstation an. Emil stieg aus und betätigte den Türklopfer. Nach kurzer Wartezeit kam ein buckliger Mann heraus, der etwas starr wirkte.

Emil hielt dem buckligen Mann den vergilbten Brief vor die Nase und sagte: „Wir sind hier, um uns vor der Furcht vor der »Nacht der Nächste« heilen zu lassen. „Ich bin Herr Rodenwald“, sagte der bucklige Mann. „Ich haben diesen Brief vor 269 Jahren abgeschickt und in der Zwischenzeit »Das Experiment« vorbereitet.“ Die WG-Bewohner zweifelten an der Aussage von Herrn Rodenwald. Doch als er das Angebot auf 50000 € erhöhte, war jeglicher Zweifel der WG-Bewohner verflogen.

Herr Rodenwald führte die Besuchergruppe in den Versuchsraum. Dort waren ca. 50 Sitze im Halbkreis angeordnet. In der Mitte befand sich eine Transformator-Röhre mit einer neblig-leuchtenden Flüssigkeit. Die Besucher setzten sich zielstrebig auf die Sitze. Emil, Dora und Siegfried fanden den Versuchsaufbau etwas skurril, dachten dann aber an das Geld und setzten sich wie die anderen Besucher auch auf die Sitze.

Herr Rodenwald dämmte das Licht und rief „Die Vorstellung kann beginnen!“ Darauf hin schlossen sich die Sicherheitsbügel an den Sitzen und die Besucher waren darin gefangen. Kurz darauf erschien aus einer Bodenluke ein Roboter mit leuchtend-roten Augen. Herr Rodenwald kommentierte den Vorgang: „Unser »RFXP« sucht sich den Probanden mit der besten DNA aus.“ Der Roboter mit den leuchtend-roten Augen bewegte sich auf und ab, hin und her und durchleuchtete die Probanden.

Nach wenigen Minuten beugte sich der Roboter mit den leuchtend-roten Augen vor Dora vor und entnahm mit einer Biopsienadel eine Gewebeprobe von Dora. Anschließend fuhr der Roboter mit den leuchtend-roten Augen auf einer Schiene zum Ende des Halbkreises und übergab die Gewebeprobe einem Roboter mit 8 Armen. Dieser filterte mit einer Zentrifuge die DNA aus der Gewebeprobe heraus.

Dann begann er die DNA-Probe auszulesen und mit einer Roboter-Stimme auszugeben: „Erwartetes Maximalalter: 99 Jahre – Body-Maß-Index: mollig – Haarfarbe: Kupfer-blond – Körpergröße: 168 cm – Intelligenz-Quotient: 127“. „Sehr gut!“, rief Herr Rodenwald dazwischen und injizierte die DNA in die Transformator-Röhre und ging in eine Kontrollkabine.

Aus dem Lautsprecher quäkte es: „Meine Damen und Herren! Heute erleben Sie, wie ein Mensch aus Aminosäuren und DNA durch Zugabe von Energie in einer Transformator-Röhre entsteht. Wenn das Experiment wie geplant verläuft, haben wir zum ersten Mal einen Menschen geklont. Aus jeder Besuchergruppe suchen wir die beste DNA heraus, um nach und nach den perfekten Menschen zu schaffen.“

Dann legte einige Hebel um und drückte ein paar Knöpfe. In der Transformator-Röhre bildete sich ein Tornado. Als der Tornado-Trichter den Boden berührte, schlug ein künstlich erzeugter Blitz in die neblig-leuchtende Flüssigkeit ein. Dann meldete sich die Roboter-Stimme wieder: „Intelligenz-Quotient: 147 – Aminosäure: instabil – Injizierte DNA kontaminiert – Abbruch erforderlich – Unerwarteter Fehler im Programmabbruch - Abbruch nicht möglich – Abbruch nicht möglich – Schwerer Fehler 'C0000034' beim Zugriff auf Notprogramm – Unterbrechung der Stromzufuhr wird eingeleitet“.

Daraufhin ertönte ein lauter Knall und der Strom fiel komplett aus. Der Versuchsraum nun lag komplett im Dunkeln. Nur die Transformator-Röhre erstrahlte in einem schillernden Grün. Dann ertönte wieder die Roboter-Stimme: „Notstromaggregat: aktiv – Analysiere erzeugtes Lebewesen – Zoologische Zuordnung der Kreatur: unbekannt – Geschlecht: nicht möglich – Ernährungs-Kategorie: Fleischfresser – Elektrisches Schutzschild wird aufgebaut“.

Kurz darauf brach die Stromversorgung des Notstromaggregat zusammen und man konnte das Klirren das Brechen von Panzerglas hören. Daraufhin hörte man das Stampfen einer unbekanntes riesigen Kreatur. Diese Kreatur schien nun im Versuchsraum umherzuwandern. Die in Sicherheitsbügel gehaltene Besucher fingen an zu schreien und kreischen, als sie von der Kreatur berührt wurden.

Etwas stach Emil durch den Sitz in den Rücken, wobei er schmerzhaft aufschrie. Bei Dora wuschelte etwas in ihren Haaren herum, woraufhin sie laut aufschrie. Bei Siegfried umschlung etwas seine Beine, worauf hin er kräftig aufstöhnte. Dann hörte man nur noch das Knacken von Knochen, das Schlingen von Menschenfleisch und das Schlürfen von Blut. Mit der Zeit verstummte das Wimmern, die Rufe und die Schreie der Besucher.

Als Emil, Dora und Siegfried wieder zu sich kamen, befanden sie sich in ihren Zimmern und die Sonne ist bereits aufgegangen. Sie standen auf und fragten sich, ob sie das Erlebte nur geträumt hatten. Sie gingen in die Gemeinschaftsdusche und Siegfried erkannte Einschnürungen an seinen Fußgelenken, eine Pigmentstörung in Dora's Haaren und eine Rosetten-ähnliche Narbe auf Emil's Rücken.